

Kurze Wege, lebendige Ortskerne und eine aktive Nachbarschaft

Wir setzen uns für Versorgungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in den Ortsteilen ein. Auf kurzen Wegen für Erledigungen zu Fuß begegnen sich Nachbar*innen wieder mehr auf der Straße. So können lebendige, kommunikative Orte entstehen, gleichzeitig wird die Umwelt geschont und die Teilhabe am Gemeindeleben von Menschen ohne Auto gefördert.

Wir wollen die Besonderheiten und Charaktere der Ortschaften stärken und schlummernde Potentiale aktivieren. Besondere landschaftliche Situationen sollen erhalten und erlebbar gemacht werden. Dem individuellen und vielfältigen Kulturangebot, das durch die Bürger*innen getragen wird, gebührt die Unterstützung der Gemeinde. Die gewachsene bauliche Struktur, bestehende Gebäude und Ihre Geschichte sollen in die Zukunft geschrieben und neue Nutzungen ermöglicht werden.

Leerstehende Geschäftsflächen und Gebäude im Ortskern begreifen wir als Chance. Gemeinsam mit den Bürger*innen möchten wir neue Nutzungen für die Zukunft entwickeln und neue Bewohner*innen gewinnen. Neubaugebiete sollen nicht auf Kosten der Ortskerne ausgewiesen werden, sondern ergänzend zur Lebendigkeit der Gemeinde beitragen, sich finanziell für die Gemeinde lohnen und nach ökologischen Maßstäben entwickelt werden.

Private Eigentümer*innen können organisatorisch unterstützt werden, ihre Leerstände neuen Nutzungen zuzuführen, etwa durch Sanierungsberatung oder die Vermittlung von Zwischennutzungen. Gebäude in Gemeindebesitz sollen mit gutem Beispiel vorangehen.

Wir wollen die Lange Straße zum nachbarschaftlichen Begegnungsort entwickeln. In Leerständen können ggf vorübergehend neue Nutzungen getestet werden, zum Beispiel könnte ein Co-working space entstehen, mit Internet und Arbeitsplätzen, für Adebser*innen, denen das Konzentrieren im Homeoffice schwerfällt.

Der Straßenraum soll Fußgänger*innen mehr Aufenthaltsqualität bieten. So wird er auch als Wohnumfeld attraktiver. Das könnte getestet werden: Warum nicht die Lange Straße für einen Abend in eine „lange Tafel“ verwandeln, an der alle Nachbar*innen gemeinsam essen?

Der alte Ratskeller ist nun in Gemeindebesitz und **könnte als Initialprojekt wieder mehr Leben in die Lange Straße bringen** als Stätte für Kultur, Gedenken, Wohnen für jung und alt, Gastronomie und Vereinsaktivitäten. Welche Mischung hier gut passt, sollte gemeinsam entwickelt werden.

Die ehemalige Albert-Schweitzer-Schule ist mit ihrer zentralen Lage in Adelebsen ein interessantes Grundstück. Das intakte Bestandsgebäude könnte ein besonderer Ort werden, an dem neue Konzepte des Zusammenlebens für alle Generationen unter einem Dach sowie gemeinschaftliche Einrichtungen für die Nachbarschaft und Freiräumen zum Spielen und Treffen entstehen. Das MehrGenerationenZentrum Adelebsen e.V., das Familienzentrum St. Martini und die zahlreichen Vereine und Verbände sollten in die Entwicklung involviert werden.